

## Bericht zur Tagung: „Lernwerkstatt: Weltreligionen“

### Mosaik Teilprojekt I. 4

am 03.12.2018 an der Universität Koblenz Landau, Campus Koblenz

Herzlich hieß die Tagungsleitung *Prof. Dr. Angela Kaupp* (Leitung des Teilprojekts I.4, Institut für Katholische Theologie, Campus Koblenz) die ca. 60 Tagungsteilnehmer/innen willkommen und führte in das Tagungsprogramm ein.

Im Namen des Instituts für Lehrerbildung (ILF) als Mitveranstalter begrüßte auch *Lisa Kupczik* die Anwesenden.

Aus pädagogischer Perspektive erörterte *Dr. Eva Franz* (Fachschulrätin, Institut für Erziehungswissenschaften, Pädagogische Hochschule Freiburg) „Lernen – Was geschieht in einer Lernwerkstatt? Kriterien und Arbeitsweisen.“ Ziel war es, den Begriff „Lernwerkstatt“ sowie die Wirkung und Wirksamkeit von Lernwerkstattarbeit genauer zu konturieren. Anhand von zwei Forschungsarbeiten zeigte die Referentin auf, dass sich die Arbeit in einer Lernwerkstatt im Rahmen des Studiums positiv auf die Motivation und die Entwicklung adaptiver Planungskompetenz auswirkt.

*Prof. Dr. Angela Kaupp* gab aus religionspädagogischer Perspektive einen Überblick über die didaktischen Ansätze zum interreligiösen Lernen. Dabei kamen auch zentrale Begriffe des Diskurses, wie interreligiöses Lernen, interkulturelles Lernen, dialogisches Lernen und interreligiöse Kompetenz zur Sprache.

Anschließend stellte *Julian Miotk, M.A.* (Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt MoSAiK am Institut für Katholische Theologie) die Lernwerkstatt „Weltreligionen“ am Campus Koblenz vor. Im Fokus standen die Arbeitsweise der Werkstatt und das Konzept „Arbeiten anhand von fremden Zeugnissen“ im Religionsunterricht. Im Anschluss an den Vortrag entstand im Plenum eine rege Diskussion über die Potenziale und Herausforderungen des Lernens anhand von Zeugnissen.

Abgerundet wurde der Vormittag durch den Beitrag von *Prof. Dr. Ulrike Baumann* (Institut für Evangeli-



*Prof. Dr. Angela Kaupp*



*Lisa Kupczik*



*Dr. Eva Franz*



*Julian Miotk, M.A.*

sche Theologie, Campus Koblenz), die einen praxisnahen Einblick in ihr Format der Lernwerkstatt gab und anhand des religionsdidaktischen Modells der Elementarisierung aufzeigte, wie „Lernen am Zeugnis fremder Religionen“ anspruchsvoll umzusetzen ist. Ihres Erachtens eignet sich dieser Ansatz insbesondere als Einstieg in die Thematik.

Nach der Mittagspause generierten die Teilnehmenden in Kleingruppen selbständig Umsetzungsmöglichkeiten anhand eines Zeugnisses für den Religionsunterricht. Die Ergebnisse konnten die Tagungsteilnehmenden anschließend in einem gallery walk kennenlernen und miteinander besprechen.

Erste Forschungsergebnisse zur Lernwerkstatt am Campus Koblenz, die jeweils einen spezifischen Aspekt der Werkstatt wissenschaftlich reflektieren, wurden anschließend von drei Studentinnen und Julian Miotk vorgestellt: *Svenja Lehmann* untersuchte anhand von Interviews die Wirkung der Studienwerkstatt Religionsdidaktik im Hinblick auf das Theorie-Praxis-Verständnis von Studierenden. *Theresa Theis* analysierte die Phase des Unterrichtseinstiegs als sensible Phase anhand videografiertes Unterrichtsstunden und *Lia Trispel* eruierte mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse die Wissensbestände und Kompetenzen der Lehramtsstudierenden. *Julian Miotk M.A.* stellte sein Dissertationsprojekt vor, in dem die Lernwerkstatt im Blick auf Qualifikationsmöglichkeiten von angehenden Religionslehrer\*Innen untersucht wird. Angezielt ist, die Lernstrukturen in Lernwerkstätten im Kontext von Heterogenität und religiöser Pluralität empirisch zu erforschen.

Den letzten Input gestaltete *Prof. Dr. Jan Woppowa* (Institut für Katholische Theologie, Religionsdidaktik Universität Paderborn) zum Thema: „Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit mit ‚Zeugnissen fremder Religionen‘“. Seines Erachtens sollte dem didaktischen Modell von Hull und Grimmitt eine erste Reflexionsphase vorangestellt werden, in der anhand eines Gegenstands aus Lebenswelt der Schüler/innen eine Hinführung zum Zeugnis der fremden Religion gestaltet wird. Dies ermöglicht in der letzten Phase eine vertiefte Reflexion, da der eigene Gegenstand mit dem Zeugnis der fremden Religion korreliert werden kann. An dieser Stelle gab es nochmals die Möglichkeit insbesondere die Potenziale und Herausforderungen des Ansatzes zu diskutieren und Konsequenzen für die Schulpraxis zu erörtern.



*Prof. Dr. Ulrike Baum*



*Studienwerkstatt Religionsdidaktik*



*Prof. Dr. Jan Woppowa*

Mit den für alle Teilnehmenden wichtigsten Begriffen des Tages, wurde abschließend eine gemeinsame Word-Cloud generiert.



Die Reflexion zeigte, dass das Tagungsformat sowohl den Studierenden als auch Lehrkräften und Verantwortlichen für die Lehrerbildung weitere Denkanstöße und Hilfestellungen für die eigene Praxis gegeben hat.

An dieser Stelle möchte sich die Tagungsleitung bei allen Mitwirkenden und Teilnehmenden für die konstruktive Zusammenarbeit nochmals herzlich bedanken, die zum Gelingen der Veranstaltung beug!

Tagungsleitung:

*Prof. Dr. Angela Kaupp*

*Julian Miotk, M.A.*

# Tagungsimpressionen

